

Kein Vergessen! Kein Vergeben!

Der Mord an Bruno Kappi

Vor 20 Jahren, am 15. Dezember 1992, wurde Bruno Kappi hier in Weidenau von Neonazis getötet. In den frühen Morgenstunden trafen sie irgendwo zwischen Bushaltestelle und Einkaufspassage auf den seh-behinderten Arbeiter. Von reinem Menschenhass getrieben, traten sie so lange auf den 55-jährigen Kappi ein, bis er regungslos liegen blieb und starb.

Kein Einzelfall

Die Ermordung Kappis fand nicht im luftleeren Raum statt. In einem gesellschaftlichen Klima, das von Rassismus und Nationalismus geschwängert war, erlangten vor allem die Orte Hoyerswerda, Rostock-Lichtenhagen, Mölln und Solingen zu dieser Zeit traurige Berühmtheit. Doch nicht nur dort tobte der deutsche Mob, nicht nur dort starben dabei Menschen. Seit Anfang der neunziger Jahre kamen sie in der gesamten Bundesrepublik aus ihren Löchern gekrochen: Stolze Deutsche, die nach der sogenannten Wiedervereinigung aus ihrem Winterschlaf erwachten, brandschatzten, mordeten und keinen Zweifel daran ließen, wer ihrer Meinung nach in Deutschland wohnen und arbeiten oder überhaupt leben durfte. Bruno Kappi durfte es nicht. Genau wie 181 weitere Menschen, die zwischen 1991 und 2011 eben jenen stolzen deutschen NationalistInnen zum Opfer fielen, weil denen ihre vermeintliche Herkunft, Einstellung, Lebensstil oder eben ihr geistiger und körperlicher Zustand nicht passte. Auch an sie wollen wir heute erinnern.

Rechter Terror, ignoriert und verharmlost

Mindestens zehn von ihnen wurden vom sogenannten Nationalsozialistischen Untergrund (NSU) ermordet, ein bundesweit operierendes und wesentlich mehr als drei Personen umfassendes Terrornetzwerk. Bis zu seiner öffentlichen Aufdeckung 2011 wurde der NSU über zehn Jahre von den verantwortlichen Behörden und Geheimdiensten unterschätzt, ignoriert oder sogar noch unterstützt. Statt nun an einer lückenlosen Aufklärung, an der Feststellung der Beteiligten, UnterstützerInnen und SympathisantInnen, an Gerechtigkeit für die Opfer zu arbeiten, scheint man dort vielmehr daran interessiert zu sein den eigenen Dilettantismus und die fahrlässige Unterschätzung von neonazistischen Aktivitäten seitens der Regierenden zu vertuschen.

Jüngst wurde bekannt, dass auch hier in der Region jahrelang ein vom Verfassungsschutz als V-Mann alimentierter Neonazi aktiv war. Andree Zimmermann war einer der Anführer der sogenannten Sauerländer Aktionsfront (SAF), eine der brutalsten und bedeutendsten Neonaziorganisationen Nordrhein-Westfalens und der Bundesrepublik in den neunziger Jahren. Die Ermittlungen gegen die Gruppe blieben ergebnislos, nachdem man den vermeintlichen Mitarbeiter Zimmermann informiert hatte, der sich und seine KameradInnen mittels dieser Informationen, die er vom Verfassungsschutz erhielt, vor juristischer Verfolgung schützen konnte.

(Bitte wenden!)

Dies ist nur ein Beispiel dafür, wie Nazis vom Inlandsgeheimdienst profitieren, indem sie Geld und Informationen von ihm erhalten. Die Tatsache, dass es bei der Ermittlungsarbeit der Behörden eigentlich darum gehen sollte Informationen zu erhalten und nicht herauszugeben, zeigt uns wie unfassbar unfähig und unwissend die diese mit Neonazis umgehen.

Hier und Heute

20 Jahre nach dem grausamen Mord an Bruno Kappi und rund 70 Jahre nach der systematischen Auslöschung von Millionen Menschen im Nationalsozialismus gibt es in Siegen und Umland immer noch organisierte Neonazis. Sie beschränken sich nicht auf Schmierereien und leere Drohungen. In den letzten Jahren kam es immer wieder zu Angriffen auf Menschen mit sogenanntem Migrationshintergrund, sowie Einrichtungen und Personen, die die Erinnerung an die Opfer des Holocausts aufrecht und die jüdische Kultur am Leben erhalten, sich aktiv gegen Nazis engagieren und antifaschistische Kultur pflegen. Die Nazis sind regional und überregional vernetzt mit SympathisantInnen und MitwisserInnen des NSU und der SAF. Analog zur Bundesebene werden ihre Ideen und Taten von den Ermittlungsbehörden und der Justiz auch in Siegen scheinbar nicht ernst genommen. Die Gerichtsurteile gegen die Siegener Naziszene bleiben lasch und die Ermittlungsarbeit ist mangelhaft und zögerlich.

(Für mehr Informationen besuchen sie Recherche Siegen unter: siegen.blogspot.de)

Daher fordern wir gerade heute im Gedenken an Bruno Kappi:

- Eine konsequente Verfolgung von Neonazis auf allen Ebenen, mit allen Mitteln, in Siegen und überall!
- Die lückenlose Aufdeckung der Verstrickungen von V-Männern in den NSU!
- Die Auflösung des Verfassungsschutzes, eines Inlandsgeheimdienstes, der immer wieder beweist, dass er unfähig ist gegen Neonazis vorzugehen, geschweige denn Tote zu verhindern!
- Gerechtigkeit für die Opfer des NSU, für andere Opfer von Neonazis und deren Angehörige!

Kein Vergeben! Kein Vergessen!